Evangelisch-
methodistische
Kirche

"Ein jeder diene mit der Gabe, die er empfangen hat ..."

Wesentliches Merkmal freikirchlichen Gemeindelebens ist das Engagement und der Dienst der eigenen Kirchenglieder. Ohne den verbindlichen Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verkündigung, in Gruppen und Kreisen sowie in der Verwaltung und Übernahme leitender Verantwortung wäre das Gemeindeleben über die vielen Jahrzehnte nicht vorstellbar. Deren Namen sind viele. Sie alle zu nennen, würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen. Stellvertretend für die vielen sei an dieser Stelle an drei Mitarbeiter erinnert.

Oswald Storch (1866 - 1955)

Aufgewachsen in Berlin kam Oswald Storch zum Militärdienst nach Ludwigsburg und schloss sich hier der Methodistengemeinde in der Marstallstraße an. Über Jahrzehnte brachte er sich als Sonntagschullehrer, als Laienprediger und Klassführer, als Kassenverwalter und als Registrator des Bezirkes Ludwigsburg ein. Von 1908 bis 1925 war er zudem Schriftführer der Laienvereinigung der Süddeutschen Konferenz, in späteren Jahren auch Delegierter des Bezirkes an der Konferenz. Doch neben seinem unermüdlichen Einsatz für die Belange der Gemeinde war es seine warmherzige Art und Freundlichkeit, mit der er den Menschen in und außerhalb der Gemeinde begegnete. Er, der selbst durch manche

Kurt Richter (1905 - 2000)

Mit Kurt Richter ist der Ludwigsburger Gemeinde und unserer Kirche eine vielseitig begabte und prägende Persönlichkeit geschenkt worden.
Beruflich war er ein anerkannter Fachmann im Bereich der Wasserwirtschaft und leitete über viele Jahre die entsprechende Abteilung im Regierungspräsidium Nordwürttemberg.
Für seine Verdienste erhielt er verschiedene Auszeichnungen. Als Predigersohn in der Evangelischen Gemeinschaft aufgewachsen, war ihm seine Kirche von früh an geistliche Heimat, aber auch der Ort, an dem er seine Begabungen einbrachte. Seit 1937, als er beruflich nach Ludwigsburg kam, war er aufs Engste mit der Chorarbeit in der Solitudestraße sowohl als Sänger, wie auch als Chorleiter verbunden. Die Liebe zur Musik führte ihn nach dem 2. Weltkrieg u. a. zum Christlichen Sängerbund, wo er über viele Jahre leitende Aufgaben wahrnahm.
Insgesamt 25 Jahre war Kurt Richter Laienvertreter an der Jährlichen Konferenz.
Mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit übernahm er zahlreiche weitere Aufgaben, bei denen sein Rat

schmerzlichen Führungen Leid geprüft war, begleitete viele Menschen durch seine persönlichen Besuche und seine Fürbitte.

und seine Fachkompetenz gefragt waren: Kirchliche Baubehörde, Verwaltungsrat des Theologischen Seminars und viele mehr. Bei der Vereinigung der beiden Kirchen wirkte Kurt Richter auf gesamtdeutscher Ebene mit. In Ludwigsburg selbst war es seinem vermittelnden Geschick zu verdanken, dass der Zusammenschluss der beiden Bezirke mit wenigen Ausnahmen gelungen ist. Bis ins hohe Alter brachte sich Kurt Richter in den Gemeindevorstand Ludwigsburg und in die Bezirkskonferenz ein.

Gerhard Bitter (1937 - 2007)

Gerhard Bitter ist in Ludwigsburg aufgewachsen und ein Kind der Methodistengemeinde. Zunächst als Beamter in der Oberfinanzdirektion tätig, wechselte Gerhard Bitter Anfang der 70er Jahre zur Wüstenrot Bausparkasse, bei der er über viele Jahre die Leitung der Steuerabteilung innehatte. In der Gemeinde und auf dem Bezirk Ludwigsburg sowie im Bereich der Konferenz hat er sich mit seinen beruflichen Kenntnissen eingebracht. So hatte er u. a. über viele Jahre die Bezirkskassenverwaltung inne. Schwierige Zeiten dabei waren die 70er Jahre, als gleich drei Kirchengebäude errichtet und finanziert werden mussten.

Auch in anderen Bereichen der Gemeindearbeit hat Gerhard Bitter über viele Jahre mitgewirkt: als Mitarbeiter in der Sonntagschule, später als Jugendleiter und als Laienprediger. Der missionarische Gemeindeaufbau war ihm ein wichtiges Anliegen. Hierbei war er überaus konsequent und scheute keine Auseinandersetzung. So lange es ihm möglich war, lud er im eigenen Haus zum Hauskreis und Gebetskreis ein, wo in großer Treue für Anliegen Einzelner sowie für die der Kirche und Gemeinde in Fürbitte gedacht wurde.